

wichtiger ökonomischer Stimulus zur Entwicklung der Produktion und der persönlichen —* *materiellen Interessiertheit* genutzt. Er bringt die neuen Beziehungen der gesellschaftlichen Eigentümer zu den Produktionsmitteln zum Ausdruck, dient der Reproduktion der Arbeitskraft, ist Kostenfaktor der sozialistischen Produktion und fungiert als ökonomischer Hebel. Der XI. Parteitag der SED stellte die Aufgabe, die bewährte leistungsorientierte Lohnpolitik fortzusetzen und für etwa 4,5 Mill. Arbeiter, Meister, Hoch- und Fachschulkaader sowie technisch-ökonomische Fachkräfte die Produktivlöhne schrittweise weiterzuführen. Dies vollzieht sich nach dem Grundsatz »Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung«. Der A. ist der wichtigste Bestandteil des —> *Arbeitseinkommens* und damit hauptsächlichste Einkommensquelle der Werktätigen. Er sichert zu einem großen Teil den Lebensunterhalt und die Erhöhung des Lebensniveaus der Werktätigen und ihrer Familienangehörigen. Die Einkommen werden im Zusammenhang mit der wachsenden Qualifikation und Leistung der Werktätigen schrittweise erhöht. Die Geldform des A. ermöglicht es, den Anteil jedes Werktätigen an der individuellen Konsumtion differenziert, in Abhängigkeit von den Ergebnissen seiner Arbeit, zu bestimmen. Jeder Werktätige hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Der A. wirkt als ökonomischer Hebel für die Entwicklung der sozialistischen Produktion und die Erziehung der Werktätigen, indem er ihre persönlichen materiellen Interessen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen verbindet, auf die Erhöhung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse sowie auf die Senkung der Selbstkosten orientiert, die Qualifikation fördert, die Arbeitskräfte-

lenkung unterstützt und der Festigung der sozialistischen Arbeitsmoral und des sozialistischen Bewußtseins dient. Das Lohnsystem ist Ausdruck der staatlich gelenkten, planmäßigen und einheitlichen Durchsetzung des^ Prinzips der Verteilung nach der Arbeitsleistung (—> *Gesetz der Verteilung nach der Arbeitsleistung*). Grundlagen dafür sind das —> *Tarifsysteem*, die Arbeitsklassifizierung, die wissenschaftliche Arbeitsorganisation, die Anwendung wissenschaftlich begründeter Leistungskennziffern sowie die Lohnformen.

Arbeitslosigkeit: für den Kapitalismus typische Erscheinung des Mangels an Erwerbsmöglichkeiten für einen Teil der Werktätigen, die vor allem mit dem Charakter der Arbeitskraft als Ware zusammenhängt. Die A. wird durch das Wirken ökonomischer Gesetze des Kapitalismus hervorgerufen. Im Prozeß der kapitalistischen Akkumulation geht durch die steigende —> *organische Zusammensetzung des Kapitals* die Nachfrage nach Arbeitskräften relativ zurück; es entsteht eine relative —> *Übervölkerung*, die im Vergleich zu den mittleren Verwertungsbedingungen des Kapitals überflüssig ist und keinen Arbeitsplatz findet. Diese Arbeitslosenarmee bildet die industrielle Reservearmee. Die A. liefert den Kapitalisten bei sprunghaften Produktionserweiterungen die notwendigen Arbeitskräfte und ist zugleich ein Druckmittel gegen Lohnforderungen. Sie bewirkt, daß der Lohn längerfristig nicht über den Wert der Arbeitskraft steigen kann. Sie ist ein entscheidendes Element der Verschlechterung der Lage der Arbeiterklasse, da sie auf den Lohn der Beschäftigten drückt und das durchschnittliche Realeinkommen der Arbeiterklasse senkt. Sie führt zu einer sozialen Degradation der Persönlichkeit, da der Mensch aus der wichtigsten sozialen Lebens-